

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



10 Dollar für die Winterhilfe

Lieber Beau!

Deine Nebenspalter-Nummer 51 hat nach einer feinen Reise die gastlichen und warmen Gestade unserer Philippinischen Inseln erreicht und freut sich, dass sie gerade z'recht kam um am Eucharistischen Kongress mitzumachen.

Auf Seite 24 war ein Bild über die Schweizerische Winterhilfe. Ich wusste gar nicht, dass so etwas existierte. Von unserer Sonne und Wärme, die wir hier im Ueberfluss geniessen, kann ich leider nichts heimschicken, dafür denke ich mir, dass das beiliegende

§ 10.— Nötl.

dazu angebracht sein könnte, indirekt etwas Wärme zu verbreiten.

Bitte sei so gut und weiterleite den Erlös an die entsprechenden Verteilstellen. Herzlichen Dank.

Im Uebrigen wiederhole ich, was ich Dir vor ein paar Monaten berichtet habe, dass ich kolossal gegen COGNAC-Witze bin; Nenn' sie «Dettlinger Witze» (dann kriegst Du mindestens jeden Monat a Gratis-Gottere) oder mach' TRESCHTER-Witze; auf alle Fälle hilf der «Schweizerwochen-Idee» und indirekt dem schweizerischen Steuerzahler, damit die Alkohol-Verwaltung weniger Defizite macht.

Herzliche Grüsse und weiters recht guten Erfolg, Dein

E. Altwegg
Manila (Philippine Islands)
P. O. Box 603,

Die 10 Dollar wurden der Winterhilfe in Ihrem Namen überwiesen — mues scho säge:

Westfäler Schinken
Qualitätsvergleiche überzeugen.
Lachsschinken
OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Es het mer grad e chli Idruck gmacht. Ich danke Ihnen herzlich und wäre froh, wenn sich noch ein paar andere meinem Dank anschliessen würden, und dem Weisen von Manila eine Karte zukommen lassen wollten, etwa mit dem Text, auch sie heb's gefreut. Man kann nämlich das Gute seinen Finanzen angemessen auch dadurch fördern, dass man es anerkennt, und ich behaupte, dass wenn man jede gute Tat eben so ausführlich feiern würde, wie sonst der Schweizer nur die Mängel feiert, dann wär schon vieles besser.

(... ich bi ganz grüehrt gsi, wonich dä gefreut Brief in Näbelspalter gsetzt ha. Er lebe hoch! hoch! hoch! der Auslandschweizer in Manila.

Der Setzer.)

An den Detektivgefreiten

So klar auf den ersten Blick Ihre Logik scheint — und welche Logik scheint nicht klar zu sein? —, so sehr beweisen Sie, dass Sie in bahntechnischen Angelegenheiten nicht zu Hause sind, Sonst wäre Ihnen ausser der von Ihnen demonstrierten Möglichkeit eines Eisenbahnunglückes auch noch folgendes eingefallen:

1. kommt es nicht selten vor, dass infolge Ausbesserungsarbeiten an Geleise oder Fahrleitung das linke resp. rechte Geleise gesperrt ist. Es wird in diesem Fall der Verkehr auf dem einen rechten resp. linken Geleise bewerkstelligt, ohne dass es deswegen gleich zu Katastrophen zu kommen braucht.

2. würde ich Ihnen empfehlen, einmal auf den Hauptbahnhof von Zürich oder auch anderer Städte zu gehen und jene merkwürdigen Zugkompositionen zu betrach-

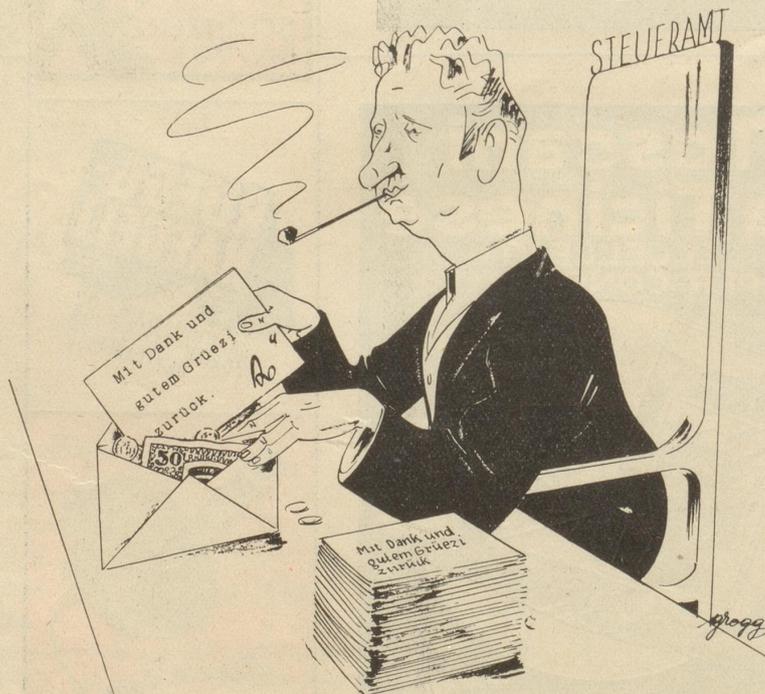
ten, die die Lokomotive am Ende, und zwar am hinteren Ende, haben, wo also der hinterste Wagen nicht der letzte ist. Diese Züge besitzen im vordersten Wagen, der also keine Lokomotive ist, also auch keine Stromabnehmer besitzt, einen Führerstand, von dem aus die am Schluss fahrende, stossende Lokomotive ferngesteuert wird. — Warum sollte es sich bei dem auf der Marke skizzierten Zug nicht um einen solchen handeln, sodass er also auf dem linken Geleise, d. h. richtig, fährt.

Und 3.: wer sagt Ihnen, dass der besagte Zug überhaupt fährt? Es könnte doch sein, dass dies ein sog. Montagewagen ist, der eine sub 1 genannte Reparatur auszuführen hätte resp. das ihn benützende Personal hätte diese auszuführen. Dieser Wagen aber stünde weder links noch rechts, sondern einfach auf dem Geleise, und das freie Geleise wäre je nach der Fahrtrichtung eines (nicht gezeichneten — gottseidank —) andern Zuges das linke oder rechte, resp. rechte oder falsche.

Ich nehme an, Sie seien nachgestiegen und hoffe, dass Sie Ihre Unkenrufe, die sowohl das Budget der S.B.B. wie das der Post (an den 20er Marken ist nur halb soviel Papier als an zwei 10ern; nach Ihrem Vorschlag hätte also die Post zweimal soviel Papier gebraucht! Capito?), also: der Post auf das empfindlichste geschädigt hätten, hiemit als unbegründet erkennen werden.

Grüezi! Kein Bundesbähnler!

So viel Scharfsinn auf einmal ist Verschwendung, aber ich werde den Verschwender schon kurieren, nämlich einfach so, dass ich seinen nächsten Witz eben so gründlich auseinandernehme. Und es wird nichts bleiben, als die Interpunktion.



Meine Frau hat gemeint:

«Schad, dass der Bö nit Stürkassier isch!»

Grogg

Weniger
erfreulich ist...

Lieber Spalter!

Deine neue Nummer ist wieder recht famoseli. Nur am Titelblatt habe ich etwas zu kritisieren. Dieses, oder besser sein Inhalt hat nämlich eine Vorgeschichte, und zwar eine recht unrühmliche, welche Du zu glossieren vergessen hast. Dass unsere arbeitslosen Uhrenarbeiter auswandern wollen, ist betrüblich, aber verständlich. Weit betrüblicher und weniger verständlich aber ist die Tatsache, dass seinerzeit die Herren Uhrenfabrikanten Fabrikationslizenzen unserer Qualitätsuhren ins Ausland verkauft und so selbst unserer nationalen Industrie den Todesstoss versetzt haben. Schliesslich hat uns dann das Ausland fast gar keine fertigen Uhren mehr abgekauft, sondern zu Schundpreisen nur noch deren Einzelteile, welche dann von ausländischen, z. B. japanischen Uhrenmachern, die das Handwerk in schweizerischen Uhrmacherschulen erlernt haben, zusammengesetzt worden sind. Es war damals eben nicht jeder Fabrikant so anständig wie z. B. die Firma Schwoob (Tavannes Watches), welche über die Tunlichkeit der Abtretung von Fabrikationslizenzen an das Ausland zuerst den Bundesrat angefragt hat. Also, lieber Spalter, raff Dich auf zu einem neuen Helgen, der des Uebels Ursache besser trifft. S.A.

Kenne das Gebiet nicht, daher ohne Kommentar.

Ein Vorschlag punkto Taten

Lieber Spalter,

... nun lasst uns endlich Taten sehen: Ich meine das mit Bezug auf den Briefkasten in No. 6 betreffend Auslandschweizer. Wie wäre es, wenn der N.Sp. einmal im Briefkasten schreiben würde: «Sendungen mit dem Vermerk: ‚Schweizer machen Schweizern Freude‘ auf Postcheckkonto IX 637 werden gerne entsprechend verwendet!»

Also Idee und Vorschlag: Der N.Sp. (unser aller geistige Heimat!) sammelt, kauft Stumpen, packt jedes Päckli in ein Exemplar des N.Sp. ein und verschickt so doppelte Freude: Nebelspalter und Stumpen. Sagen wir mal alle Jahre zu Ostern oder Weihnachten.

Bitte prüfen und sich nicht drücken vor der Arbeit, wobei das Auslandschweizer-Werk in Bern sicher gerne helfen würde.

H. Th.

Prima, und da sich der letzte besonders schöne Satz, hoffentlich nicht bloss auf die andern bezieht, so hätten wir also schon einen! Mich putzt's fascht vor Optimismus. Wer versetzt mir den Rest?

Roffignac
COGNAC
FINE CHAMPAGNE

EIER-RAVIOLI ROCO

etwas wirklich pic-feines!



Kilobüchse Fr. 1.50

1/2 Kg-Büchse 85 Rp.

1/1 Dose: Inhalt = 4 Dtz. Ravioli. Gewicht: 1 Kg. b. f. n.

Conservenfabrik Rorschach A.G.

Musste bloss den Kropf leeren

Lieber Nebelspalter!

Ich liege mit Grippe im Bett. Der Arzt hat mir Aufregung verboten. Da habe ich mir die bisherigen Spalter-Nummern vorgenommen (ich bin neuer Abonnent). Nun sagt der Arzt, ich phantasie, aber ich dichte und das hast Du auf dem Gewissen mit Deinem ungewohnt geistigen Niveau. Deshalb sollst auch Du es ausfressen. Ich weiss, wie gerne Du Gedichte hast. Hier sind gleich zwei, als Strafverschärfung. Mir isch sauschlecht, warum nicht Dir auch? Menschlich — nicht? Die zwei Versionen sind zur Auswahl, Du kannst sie einzeln, in irgend einer Reihenfolge, oder zusammen in den mit Recht so beliebten Papierkorb schmeissen.

Mir kam es nur darauf an, den Kragen zu leeren und jemanden zu ärgern. Ich hätte

Diplomat werden sollen. Oder glaubst Du, ich sei es?

Mit Grippe und Gruess

W. M.

Sie müssen nicht den Kropf, sondern den Kopf leeren. Der Unterschied wird Sie selber verblüffen!

JOHNNIE WALKER
Scotch Whisky
OLD-GENUINE-FULLY MATURED
Born 1820 — still going strong

Generalvertreter für die Schweiz: F. Siegenthaler & Cie. A.G.,
Zürich, Tel. 33 505.